



Liebe macht blind



ARBEITSHILFE
von Gabi Greher und Jana Meuer
www.filmwerk.de



LIEBE MACHT BLIND

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Italien 2013

Kurzspielfilm (ohne Dialog), 7 Min.

Buch und Regie: Alessandro Riconda

Produktion: Tecnofilm und Alessandro Riconda, Artwelve

ZU DEN AUTORINNEN

Gabi Greher, Studium der Grundschulpädagogik mit dem Fach Katholische Religion, Schulleiterin und Lehrerin für Kath. Religion an einer Grundschule.

Jana Meuer, Studium der Grundschulpädagogik mit dem Fach Ev. Theologie, Lehrerin für Ev. Religion an einer Grundschule.

KURZCHARAKTERISTIK

Um dem Mädchen, in das er verliebt ist, zu gefallen, weigert sich ein Junge, seine Brille aufzusetzen. Dadurch bekommt er Probleme, einen Test zu schreiben, da er diesen kaum lesen kann. Eine „Seh-Schule“ für Jung und Alt, besonders für Brillenträger(innen).

AUSZEICHNUNGEN

Über 30 Preise bei nationalen und internationalen Kinder- und Jugendfilmfestivals.

THEMEN

Angst, Scham, Mut, Courage, Jungs und Mädchen, Erste Liebe, Schule, Handicap, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Identität, Liebe, verliebt sein.

INHALT

KAP. 1 (00:00-03:08) OHNE BRILLE

Liebe macht blind ist die Geschichte eines ca. 8-jährigen Jungen. In seiner Schule steht ein Test an. Die Antworten weiß er, doch es gibt ein anderes Problem: Der Junge ist weitsichtig, kann die Fragen nicht lesen und sollte eigentlich eine Brille tragen. Der Junge ist allerdings verliebt, in das Mädchen, welches links von ihm sitzt. In seiner Vorstellung macht dieses Mädchen sich über ihn lustig, wenn er die Brille tragen würde. Aus Angst davor, ausgelacht zu werden, bleibt der Junge untätig vor den Aufgaben sitzen.

KAP. 2 (03:09-04:26) MIT HILFE

Das Mädchen möchte ihm sogar zur Hilfe kommen, indem es ihm einen Spickzettel zuwirft, doch kann der Junge mit dem Test erst beginnen, als das Mädchen den Raum verlassen hat. Sofort setzt er dann seine Brille auf und versucht nun, blitzschnell die Fragen zu beantworten. Da ist allerdings die Zeit schon abgelaufen und die Lehrerin entreißt ihm den gerade erst begonnenen Test.

KAP. 3 (04:27-06:45) MIT BRILLE

Vor dem Klassenraum begegnet er dem Mädchen auf dem Flur. Schüchtern winkt er ihr zu. Das Mädchen sieht ihn zuerst etwas verwirrt an, holt dann ihre eigene Brille hervor, kann ihn erst mit Brille erkennen und auch ihm zuwinken. Damit endet dieser Film überraschend und witzig.

INTERPRETATION

Der Film kommt ohne Sprache aus, keine der Personen sagt etwas. Die Geschichte wird allein durch die Bilder erzählt und vermittelt die Emotionen nur durch die Bildsprache sowie Mimik und Gestik der Schauspieler. Das verhilft dazu, dass die Gefühle sehr deutlich dargestellt werden.

Dieser Kurzfilm erzählt eine Geschichte, die jeder Zuschauer nachvollziehen kann. Die Situation des Jungen kennen auch alle Kinder, selbst wenn sie noch nicht verliebt waren. Denn die Angst vor peinlichen Situationen und davor, ausgelacht zu werden, hat jeder in seinem Leben wohl schon einmal gehabt. Mangelndes Selbstbewusstsein und Abhängigkeit von den Reaktionen der Umwelt beeinflussen das Verhalten vor allem von Kindern.

Gerade weil **Liebe macht blind** ohne Sprache auskommt, bietet sich ein Beobachtungsauftrag beim Zuschauen an, nämlich das Finden eines einzigen Gefühls-Wortes, das den Film beschreibt. So können die Kinder versuchen, die wahrgenommenen Gefühle in Worte zu fassen.

Damit kommt das Gespräch über den Film in Gange, ohne dass die Lehrperson Impulse geben muss. Die inhaltliche Interpretation des Films und die Schwerpunktsetzung im nachfolgenden Unterricht bleiben in den Händen der Kinder selbst. Es ist aber davon auszugehen, dass die Schlagworte wie sich schämen, peinlich, Angst, verliebt sein und Liebe genannt werden.

Der Film eignet sich für den Einsatz im ev. und kath. Religions- sowie im Ethikunterricht der Klassen 3 und 4. Gegebenenfalls wäre auch der Einsatz im Rahmen der Sexualerziehung zum Thema „Gefühle“ möglich.

KAPITELÜBERBLICK

1. 00:00 – 03:08 **Ohne Brille**
2. 03:09 – 04:26 **Mit Hilfe**
3. 04:27 – 06:45 **Mit Brille**

MATERIAL

Bastelvorlage „Brille“

MÖGLICHE VORGEHENSWEISE IM UNTERRICHT

Unterrichtssequenz	Methodisch-didaktischer Kommentar	Material
<p>1. Die Schüler erhalten zunächst den Arbeitsauftrag, zu dem im Anschluss an die Sichtung des Films ein passendes Wort, z.B. ein Gefühl, zu notieren.</p> <p>Gemeinsam wird der Film bis Minute 04:26 (Ende Kap. 2) geschaut. Die Schüler äußern sich im Anschluss frei zu dem Gesehenen.</p> <p>Durch die Schilderung ähnlicher Erfahrungen im eigenen Leben schafft der Lehrer im Gespräch den Anlass für die Schüler, ebenfalls von vergleichbaren Situationen zu berichten.</p> <p>Danach sammeln alle gemeinsam die notierten Wörter. Im Klassenverband werden drei Wörter ausgewählt, die besonders treffend sind.</p> <p>Anschließend werden die Kinder aufgefordert, sich in Gruppenarbeit kreativ mit den ausgewählten Wörtern auseinanderzusetzen. Den Kindern stehen an Gruppentischen im Klassenraum verschiedene Materialien zur kreativen Auseinandersetzung mit Film / den Wörtern zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malutensilien und / oder Pappe / Schere / Klebstoff und weitere Bastelutensilien • Schreibpapier / Briefpapier und Stifte • Schriftliche Anregung, ein ausgewähltes Wort im szenischen Spiel darzustellen • Weitere Ideen sind denkbar. 	<p>Das Finden eines Wortes zum Film kann gegebenenfalls konkretisiert werden: „Finde ein Adjektiv! Finde eine Gefühlswort!“</p> <p>Hierbei wird evtl. zunächst der Film inhaltlich thematisiert. Evtl. bezieht ein Kind von selbst persönliche Erfahrungen mit ein und schafft so einen Lebensweltbezug.</p> <p>Andernfalls kann der Lehrer den Impuls hierfür geben.</p> <p>Der Impuls kann verbal oder nonverbal, z.B. durch eine Sprechblasen-Flashcard, erfolgen.</p> <p>Die Einteilung der Gruppen kann, nach Einschätzung der Schüler durch den Lehrer, frei oder gelenkt erfolgen.</p> <p>Die kreative Auseinandersetzung wiederholt und vertieft Inhalte des Films und schafft individuelle Zugänge zur Thematik. Die unterschiedlichen Materialien bieten den Schülern mehrkanalige Zugänge zur Auseinandersetzung mit der eigenen Gefühlswelt und sprechen daher unterschiedliche (Lern-)Typen an.</p>	<p>Film, DVD-Player, Zeichen- und Bastelutensilien, Papier, Schreibgeräte, Tafel / Smartboard, Fotoapparat</p>

Unterrichtssequenz	Methodisch-didaktischer Kommentar	Material
<p>Am Tisch entstandene Kunstwerke o.ä. werden vom Lehrer mit einer Digitalkamera fotografiert.</p> <p>Ein Klangstab beendet die kreative Gruppenarbeit. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.</p>	<p>Bei einigen Kindern wird ein Bezug zur Lebenswelt geschaffen werden. Unter Umständen können hier Gefühle entstehen, die der Zuwendung des Lehrers bedürfen. Hier sollte der Lehrer alle Gruppen stets achtsam im Blick haben und als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.</p> <p>Andere Möglichkeiten (Bilder unter der Dokumentenkamera fotografieren und am Smartboard präsentieren) sind, je nach medialer Ausstattung, denkbar.</p> <p>Sitzkreis</p>	

Unterrichtssequenz	Methodisch-didaktischer Kommentar	Material
<p>2. Die zweite Sequenz beginnt im Sitzkreis. An der Tafel präsentiert der Lehrer die drei ausgewählten Worte zum Film der letzten Stunde. Die Schüler äußern sich frei zum Film. Im Anschluss hängt der Lehrer drei Fotos der vergangenen Gruppenarbeit zu den Wörtern.</p> <p>Im Anschluss zeichnet der Lehrer, ausgehend von den Wörtern / Fotos, einen Pfeil nach links unten, der zu einem Herzen führt, und einen Pfeil zu einem Blitz (rechts unten). Zwischen den beiden Pfeilen wird ein Bild des Jungen aus dem Film angebracht.</p> <p>In den Gruppen der vergangenen Stunde erarbeiten die Schüler eine Idee zu einem guten und einem schlechten Ende des Films und notieren diese kurz auf Karteikarten.</p> <p>Anschließend werden die Ideen präsentiert und jeweils dem Herz / Blitz zugeordnet. Die entsprechende Karteikarte hängen die Kinder zu dem jeweiligen Symbol an die Tafel.</p> <p>Nun schreibt der Lehrer eine Überschrift an die Tafel: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“</p> <p>Die Schüler äußern sich frei und stellen einen Zusammenhang zum Film her.</p>	<p>Eine Wiederholung der vergangenen Stunde wird angebahnt und die Schüler setzen sich erneut mit der Thematik auseinander.</p> <p>Eine Überleitung zur kreativen Gruppenarbeitsphase und damit verbundenen Gedanken und Gefühlen wird geschaffen. Der Impuls leitet zur Arbeitsphase über.</p> <p>Die Schüler stellen (unbewusst) fest, dass es auch in ausweglos erscheinenden Situationen immer zwei mögliche Fortgänge geben kann und dass diese ganz entscheidend von den betroffenen Personen abhängen.</p> <p>Dieser Aspekt kann nach Beenden der Präsentation noch einmal verbalisiert werden.</p> <p>Hier handelt es sich um ein Zitat von Antoine de Saint Exupery. Evtl. kann alternativ auch 1 Samuel 16,7 angeschrieben werden („Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.“)</p>	<p>Tafel, Wortkarten, Fotos der letzten Stunde, Foto des Jungen aus dem Film, Karteikarten</p>

Unterrichtssequenz	Methodisch-didaktischer Kommentar	Material
<p>3. Zum Einstieg der letzten Sequenz wird gemeinsam der Film bis zum Ende angeschaut. Der Lehrer verweist noch einmal auf den Schriftzug: „Man sieht nur...“.</p> <p>Mögliche Titel des Films werden mündlich gesammelt. Der Lehrer präsentiert den Kindern eine rosarote Brille. Der tatsächliche Titel des Films wird erraten oder bekanntgegeben. Danach schreibt jedes Kind seinen Namen auf einen Zettel und jeder Schüler zieht den Namen eines Mitschülers. In der Erarbeitungsphase bastelt nun jedes Kind in Einzelarbeit eine rosarote Brille für den gezogenen Mitschüler und schreibt darauf liebe Worte / schöne Eigenschaften /... - jegliche Form netter Worte sind denkbar. Zum Abschluss werden die Brillen einander geschenkt.</p>	<p>Das Ende des Films wird aufgelöst.</p> <p>Ein Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Mädchens und dem Zitat der letzten Stunde wird mündlich hergestellt. Der Titel des Films steht in Zusammenhang mit der anschließenden Arbeitsphase.</p> <p>Die Schüler sollen einander durch die „rosarote Brille“ sehen. Die positiven Rückmeldungen der anderen zur eigenen Persönlichkeit stärken die einzelnen Kinder und schaffen ein stimmungsvolles Ende der Unterrichtseinheit zum Film: <i>Liebe macht blind.</i></p>	<p>Film, DVD-Player, Fernseher, Tafel, kleine Zettel, Bastelvorlage „Brille“</p>

BASTELVORLAGE „BRILLE“





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

